

## Kinder stehen weiterhin im Mittelpunkt

**Serie** Seit sechs Jahren ist die Crailsheimer Lehrerin Christa Berner im Ruhestand. „Gedanklich bin ich noch dabei.“

**Crailsheim.** Viele kennen Christa Berner noch als Lehrerin, die ihren Beruf mit Leidenschaft ausgefüllt hat – zunächst an der Crailsheimer Eichendorffschule, dann an der Grundschule Blaufelden, wo sie auch acht Jahre Rektorin war, schließlich, nach einem Jahr an der Astrid-Lindgren-Schule in Crailsheim, als Rektorin der Grundschule Altenmünster.

„Es war eine schöne Zeit. Die Aufgaben zu meistern, hat mich sehr erfüllt“, erinnert sich die Crailsheimerin und meint damit sowohl die Arbeit mit den Kindern als auch die Zusammenarbeit mit dem Kollegium und die Leitungsaufgaben.

Vor sechs Jahren hat die heute 66-Jährige den Wechsel vom Schuldienst in den Ruhestand vollzogen. „Mit dem Weggehen von der Schule habe ich einen Punkt gesetzt“, sagt sie, fügt aber gleich hinzu: „Gedanklich bin ich immer noch gern dabei.“ Das Material aus dem Musik- und Religionsunterricht hat sie jedenfalls noch nicht weggeworfen.

Heute kümmert sich die Seniorin nicht mehr um Kinder in der Größenordnung einer Schulklasse, sondern um eine muntere Enkelschar. Seit gut einer Woche hat die Crailsheimerin zehn Enkelkinder. Es gibt nur wenige Tage ohne Enkelkontakt, lässt sie wissen, manche haben gar einen festen Oma-Tag in der Woche.



**Christa Berner aus Crailsheim** verbringt viel Zeit mit der Familie. Foto: privat

„Die Enkel haben die Schulkinder nach meiner Pensionierung nahtlos ersetzt“, sagt Christa Berner lächelnd. Und tatsächlich gibt es eine Schnittmenge: Die ehemalige Lehrerin liebt es, mit den Enkelkindern zu singen, zu musizieren und zu basteln. „Und manchmal mache ich auch mit ihnen Hausaufgaben.“

Die Musik spielt eine wichtige Rolle in Christa Berners Leben. Das war schon in ihrem Berufsleben der Fall, wo die musikpädagogische Beraterin im Betreuer-Team „Begegnung der Schulmusik“ tätig war und mehrere Schulchöre leitete.

Jetzt hat sie wieder Zeit, im Crailsheimer Kantoreichor zu singen. Sie spielt im Posaenorchester der Johanneskirche und besucht viele Kulturveranstaltungen. Und vielleicht organisiert sie bald wieder mal ein Konzert unter dem Motto „Ich spiel' euch mein Lieblingsstück“.

Christine Hofmann

# Hohenloher Hilfe für Kleinbäuerinnen

**Nachhaltigkeit** Mit gutem Grund verkauft die Familie Rieger aus Raboldshausen Kaffee. Jüngst haben Ernst und Birgit Rieger ihr Hilfsprojekt in Mexiko besucht und sind mit Dank und Grüßen zurückgekommen. Von Ute Bartels

Unlängst bei den Landfrauen in Oberspeltach: Zum Kreativmarkt gab es Kuchen und „Kaffee der Freundschaft“. Auf einer Kaffeetüte an der Theke ist Johannes Rieger aus Raboldshausen abgebildet; er schüttelt die Hand eines Vertreters der bäuerlichen Kooperative der Region Sierra Juarez de Oaxaca. Die beiden bekräftigen per Handschlag eine Zusammenarbeit, die Kaffee aus Mexiko nach Hohenlohe führt und dabei Gutes bewirkt.

Doch von Anfang an: 2011 nahmen Birgit und Ernst Rieger (Rieger-Hofmann GmbH Raboldshausen), die Eltern von Johannes Rieger, an einer landwirtschaftlichen Studienreise nach Mexiko teil. Sie führte sie in die Gegend von Oaxaca. Dort besuchten sie indigene Zapoteken, die traditionelle und nachhaltige Landwirtschaft mitten im Urwald betreiben. Ihre Lebens- und Wirtschaftsweise ist bedroht durch moderne Saatgutfirmen mit ihrem gentechnisch

Das Produkt schafft den Markt.

**Ernst Rieger** Unternehmer aus Raboldshausen

veränderten Mais, durch eine Goldader, die mitten durch den Dschungel führt, und durch den Weltmarkt, der den Kaffee so billig macht, dass sich ein Anbau kaum lohnt. Den indigenen Bauern bleibt nichts anderes übrig, als ihre traditionelle Landwirtschaft aufzugeben und in die Slums der Städte zu ziehen.

**Die Frauen trifft es hart**

Diejenigen aber, die es am härtesten trifft, sind Frauen und Witwen, die im Urwald zurückbleiben. Sie sind es, die die Dörfer dort noch zusammen- und am Leben halten, berichtet Ernst Rieger. „Man muss sie unterstützen“, sagte er sich damals und kaufte ihnen kurz entschlossen ein paar Hundert Kilo Kaffee ab. In Hohenlohe würde er ihn rösten, verpacken und verkaufen. Das wür-



Eva Gixi, indigene Kaffeebäuerin aus Mexiko, zeigt Ernst Rieger einen ihrer Kaffeebäume, von dem sie Kaffee für Hohenlohe erntet. Foto: privat

de schon irgendwie klappen. Und es hat geklappt, auch wenn Riegers einiges an Lehrgeld zahlen mussten. Denn wenn da auf einmal Kaffee auf dem Hof steht – was macht man damit? Wo Kaffee in kleinen Mengen geröstet werden kann, zum Beispiel, oder wie er verpackt werden muss und wer den Verkauf übernimmt – all das musste organisiert werden. Doch: „Das Produkt schafft den Markt“, davon ist Ernst Rieger überzeugt. „Weil wir gut zahlen, bekommen wir in Mexiko auch gute Ware. So einfach ist das.“ Allerdings: Zertifiziert sind die Kaffeebohnen nicht. „Man kann ja nicht 200 Kleinbauern zertifizieren.“ Aber natürlich: Chemie kommt an die Pflanzen nicht. „Das könnten sich die Bäuerinnen gar nicht leisten.“

Immer mehr Kaffee verkauften die Riegers in Hohenlohe, und

noch immer gilt, was damals galt: Gekauft wird überwiegend bei Frauen. Und nie mehr als 300 Kilo pro Lieferant. „Damit geben wir den Kleinbäuerinnen eine wirkliche Chance. Denn wir zahlen einen fairen Preis“, so Ernst Rieger. Weil die landwirtschaftliche Kooperative Unosjo mitmacht, geht auch für den Transport nicht viel ab. Und weil Riegers den „Kaffee der Freundschaft“ als „privates Hilfsprojekt“ betrachten, Arbeitszeit und Lagerkapazitäten nicht berechnen und auch sonst nichts daran verdienen wollen, können sie den Kaffee zu einem normalen Preis anbieten. Verkauft wird der „Kaffee der Freundschaft“ in der Region zum Beispiel in Crailsheim bei Eberl oder im Kaffee Kett, aber auch im Regionalmarkt Hohenlohe und in verschiedenen Edekas in der Landhege.

In diesem Jahr haben Riegers ihr Projekt wieder einmal vor Ort besucht, um sich zu vergewissern, dass die Regeln eingehalten werden. Und siehe da: „Unsere Erwartungen wurden übertroffen“, berichtet Birgit Rieger, als sie nach einem anstrengenden Trip aus dem Dschungel zurück nach Deutschland kam: „Wir haben in den Dörfern einen kleinen Aufschwung gesehen. Die Häuser waren gerichtet, die Felder besser bestellt.“

**Eine andere Welt**

Es sind kleine Parzellen, mitten im Urwald. „Die Frauen leben im und vom Urwald, wie früher, sie leben dort in ihrer traditionellen Lebensweise“, erzählt Birgit Rieger. „Wir haben eine Dank-Zeremonie mitgemacht, bei der man alles geopfert hat: Cola, Zigaret-

ten und Rauch. Das ist dort eine andere Welt.“ Von weit her seien ihre Anbauerinnen gekommen, um sich bei Riegers zu bedanken. „Manche sind mehrere Stunden durch den Regen gelaufen und wieder zurück, nur um uns zu sagen, wie wichtig das Projekt für sie ist. Das war sehr bewegend“, so Birgit Rieger.

Denn mittlerweile trägt der „Kaffee der Freundschaft“ seinen Namen zu Recht. Es sind Freundschaften gewachsen, und Mitarbeiter der Unosjo waren schon in Raboldshausen zu Gast. Und ja, man könnte natürlich noch mehr helfen, weitere Projekte anstoßen. „Man könnte zum Beispiel Zimt und Vanille verkaufen“, sagt Ernst Rieger. „Aber ich darf ja nicht noch mehr machen“, sagt er augenzwinkernd mit einem Blick auf seine Frau.

## Langjährige, verdiente Mitglieder ausgezeichnet

**Ehrungen** Die SpVgg Hengstfeld und Wallhausen freut sich über ein intaktes Vereinsleben.

**Wallhausen.** Wie könnte es anders sein: Ein zentraler Teil der jüngsten Mitgliederversammlung der

SpVgg Hengstfeld-Wallhausen war die Ehrung und Würdigung langjähriger, verdienter Mitglie-

der. Unter anderem wurde an diesem Abend die Vereins Ehrennadel in Gold überreicht.

**Vereins Ehrennadel in Gold:** Willi Albrecht, Erika Bocksrocker, Günter Dollinger, Steffen Forckel, Hannelore Frank, Rita Frank, Irmgard Frey, Sonja Grüb, Werner Höfferl, Herbert Hörner, Hedwig Hofmann, Heidi Jakel, Jürgen Klein, Hanne Leidig, Jürgen Leidig, Karl-Heinz Leidig, Klaus Pillwachs, Günter Probst, Karl Reiß, Martin Reinhardt, Willi Rossell, Elisabeth Schüttler, Hermann Schumm, Waltraud Schwager, Klaus Seibold sen., Friedrich Utz, Karl Weber, Klaus Wilhelm, Fritz Zobel.

**In Silber:** Walter Borg, Marie-Luise Bulding, Gunter Deimling, Fritz Dürr, Wolfgang Flurer, Gabi Hachtel-Breuninger, Dieter Held, Werner Himmelreich, Harald

Kochendörfer, Harald Köffler, Hans Küstner, Friedrich Mend, Jürgen Weidl.

**Die Auszeichnung in Bronze:** Volker Alpert, Tobias Bauer, Herbert Brüche, Thorsten Dietze, Jürgen Dollinger, Jürgen Groß, Friedrich Habelt, Rudolf Härtnagel, Karsten Hense, Jochen Hinrichs, Wilfried Hoffmann, Joachim Kappler, Joachim Kleinert, Tino Konrad, Benjamin Kraus, Jörk Meider, Erich Pfänder jun., Manfred Piehler, Nadine Piehler, Daniel Pressler, Matthias Pressler, Klaus Pröger, Michael Rief, Edgar Rössler, Daniel Schroth, Michael Schüttler, Mario Schuller, Christian Stefan, Tim Strauß, Matthias Telschow, Dominic Theumer, Markus Wilhelm, Simone Zobel



Vorstandsmitglieder der SpVgg gratulieren zur Vereins Ehrennadel in Gold.

Foto: privat

## GRATULATIONEN



**Blaufelden**  
Ingeborg Hosch in Engelhardshausen zum 80. Geburtstag.

**Crailsheim**  
Dietmar Heffe zum 75. Geburtstag.

**Frankenhardt**  
Frida Schumann in Gründelhardt zum 95. Geburtstag.

**Kreßberg**  
Waldemar Blum in Waldtann zum 75. Geburtstag.

Das HOHENLOHER TAGBLATT gratuliert den Jubilaren und Jubilariinnen recht herzlich zum Geburtstag.

## Würth-Konzern Treuer Mitarbeiter geehrt

**Künzelsau.** Dirk Braemer hat vor Kurzem bei der Adolf Würth GmbH & Co. KG sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum gefeiert. Nachdem er als Bezirksleiter im Außendienst, Assistent der Geschäftsleitung Vertrieb und Vertriebsleiter in einem Tochterunternehmen in Österreich tätig war, ist er seit Oktober 2018 als Divisionsleiter Holz für die strategische Ausrichtung dieses Marktsegments verantwortlich. Von der Geschäftsführung gab es Dank und Gratulationen.

## SO GEZÄHLT

18

**Tonnen Kaffee** aus Mexiko verkaufen Ernst und Birgit Rieger aus Raboldshausen mittlerweile jedes Jahr, Tendenz steigend. Gemeinsam mit der bäuerlichen Kooperative der Region Sierra Juarez de Oaxaca hat die Unternehmerfamilie ein Projekt begründet, das in vielen kleinen Mengen Kaffee aus Mexiko nach Hohenlohe bringt und dabei Gutes bewirkt.

## Klaus Dietrich ist 40 Jahre bei der BAG Hohenlohe

**Schwäbisch Hall.** „Wenn unsere Mitarbeiter ein Jubiläum feiern, erfüllt uns das jedes Mal mit Stolz“, schreibt die BAG Hohenlohe in einer Pressemitteilung. Am 1. Juli wurde Klaus Dietrich zu seinem 40-jährigen Jubiläum gratuliert. Im Laufe seiner langen Tätigkeit als Lkw-Fahrer eines Silozuges habe er unzählige Ladungen an Futtermittel und Getreide bewegt. Die Summe der auf Achse zurückgelegten Kilometer reiche an die 100 Mal um die Erde, heißt es weiter. Dietrich genieße bei Vorgesetzten und Kunden große Wertschätzung und Respekt.



Der Jubilar Klaus Dietrich vor seinem Silozug.

Foto: BAG